

Studieninformation

Master of Arts Philosophie



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Inhalt

- 1 Aufbau und Ziele des Studiengangs
- 2 Zu den Veranstaltungs- und Prüfungsformen
- 3 Fachspezifische Informationen

Wichtiger Hinweis: Diese Studieninformation hat **keinen rechtsverbindlichen Charakter!** Alle rechtsverbindlichen Regelungen dieses Studiengangs sind detailliert in der *Ordnung des Studiengangs*, insbesondere in den dort enthaltenen Ausführungsbestimmungen zu den *Allgemeinen Prüfungsbestimmungen der TU Darmstadt (APB)* und in den Studien- und Prüfungsplänen (Anhänge I) der Teilfächer enthalten (publiziert in der Satzungsbeilage der TU Darmstadt; die Modulhandbücher, in denen die Lehrinhalte, Prüfungsformen und Kompetenzziele erläutert sind, finden sich auf den Internetseiten des Fachbereichs 02).

V.i.S.d.R.: Studiendekanat des Fachbereichs 02

1 Aufbau und Ziele des Studiengangs

Der forschungsorientierte und konsekutive Studiengang „Master of Arts Philosophie“ umfasst die wissenschaftliche Vollausbildung im Fach Philosophie und zielt auf eine hervorragende fachliche Qualifikation auf dem aktuellen Stand der Forschung (Befähigung zum Promotionsstudium). Der Anspruch des Studiengangs ist es, Forschungsnähe mit eigenen Schwerpunktsetzungen durch die Studierenden zu verknüpfen und zugleich die Stärken der Darmstädter Philosophie zu reflektieren, insbesondere die gemeinsame Schwerpunktsetzung auf Wissenschaftsphilosophie, Sozialphilosophie sowie Technik- und Kulturphilosophie.

1.1 Voraussetzungen, die Sie mitbringen sollten:

Zugangsvoraussetzung zum Masterstudiengang Philosophie ist ein Bachelorabschluss in der Fachrichtung „Philosophie“ an der TU Darmstadt (Referenzstudiengang) oder ein Studiengang, der die gleichen Kompetenzen vermittelt (vergleichbarer Studiengang mit einem fachlichen Anteil in Philosophie von mindestens 75 Kreditpunkten).

1.2 Zur Struktur des Studiums:

Das Studium ist **modularisiert**, d.h. Sie legen im Lauf des Studiums in unterschiedlichen Modulen Prüfungsleistungen in Form von **Fachprüfungen** oder **Studienleistungen** ab, die zum Teil bereits in die Endnote Ihres Studiums eingehen. Das Studium wird mit einer wissenschaftlichen Arbeit, der Master Thesis, abgeschlossen.

In der *Ordnung des Studiengangs* finden Sie den Studien- und Prüfungsplan (Anhang I), d.h. eine genaue und verbindliche Übersicht über die Module, ihren jeweiligen CP-Wert und die damit verbundenen Prüfungsleistungen, die Sie zu absolvieren haben. Der Studienplan sieht zudem einen bestimmten Studienablauf vor – diesen sollten Sie als Empfehlung für die Stundenplangestaltung lesen, die einer fachlichen Logik folgt, von der aber bei Bedarf auch abgewichen werden kann.

1.3 Besondere Empfehlungen:

Wir laden Sie herzlich ein, für alle weiteren Fragen in die Studienberatung der einzelnen Institute zu kommen! Nehmen Sie **Kontakt zu Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor** auf, die/der Ihnen im ersten Semester in jedem Fach zugewiesen wird, und halten Sie Kontakt zu uns Lehrenden.

Im Hinblick auf Ihre späteren Berufsaussichten, die in den Geistes- und Sozialwissenschaften weniger fest definiert sind als in vielen anderen Fächern, empfehlen wir Ihnen dringend, das Praxismodul für ein **Praktikum** zu nutzen – das ermöglicht Ihnen Einblicke ins Berufsleben, motiviert fürs Studium und ist eine wichtige Qualifikation bei späteren Bewerbungen.

2 Zu den Veranstaltungs- und Prüfungsformen

Die folgenden Hinweise beziehen sich – im Sinne einer ersten Orientierung – auf typische Formen häufiger Veranstaltungsformate. Im Einzelfall bzw. je nach Fach können diese Veranstaltungen unterschiedlich akzentuiert sein.

2.1 Zum wichtigen Unterschied zwischen Studienleistung und Fachprüfung:

Studienleistungen und Fachprüfungen zählen laut der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen der TU Darmstadt, in der Sie alle prüfungsrechtlich relevanten Bestimmungen finden, gleichermaßen zu den Prüfungsleistungen, zu denen Sie sich jeweils offiziell anmelden müssen und von denen Sie sich ggf. auch spätestens eine Woche vor Prüfungstermin offiziell wieder abmelden müssen, wenn Sie nicht wegen Abwesenheit bzw. Nichtabgabe einer schriftlichen Leistung als durchgefallen bewertet werden wollen.

Der Unterschied besteht darin, dass Studienleistungen im Gegensatz zu Fachprüfungen unbenotet sein können (bestanden werden müssen sie allerdings auch!) und dass man sie unbegrenzt oft wiederholen kann. Fachprüfungen dagegen gibt es nur in differenziert benoteter Form – und man kann jede Fachprüfung auch nur maximal dreimal ablegen (also maximal zweimal wiederholen). Wird sie dann nicht bestanden, werden Sie aus Ihrem Studiengang ausgeschlossen und können diesen in der Regel auch nicht anderswo wieder aufnehmen.

2.2 Die wichtigsten Veranstaltungstypen im Überblick:

Vorlesung: In einer Vorlesung wird Ihnen in der Regel Überblickswissen zu einem Thema vermittelt, und zwar – dem Namen entsprechend – vorwiegend in Vortragsform durch die/den Lehrende/n. Vorlesungen erfordern vor- und nachbereitendes Lesen, ggf. auch Üben, basieren aber in der Regel nicht auf Ihrer aktiven Mitarbeit in den einzelnen Sitzungen. Sie schließen oft mit einer Klausur, bieten aber auch alternative Prüfungsformen wie z.B. Protokolle oder Übungsaufgaben.

Proseminar, Seminar, Oberseminar: In Seminaren arbeiten Sie gemeinsam mit den Lehrenden und anderen Studierenden an einem Thema, sei es über studentische Referate, über Gruppenarbeit, über Vortragseinheiten oder über Diskussionen. Ziel ist, dass Sie sich aktiv mit dem Stoff in den Sitzungen auseinandersetzen, vor- und nachbereitendes Lesen wird jedoch auch hier vorausgesetzt. Proseminare stellen dabei die Einstiegsformen dar, Seminare sind für Fortgeschrittene, Oberseminare richten sich meist an diejenigen, die kurz vor dem Abschluss stehen, bzw. an Masterstudierende und/oder Doktoranden/Doktorandinnen. Die typische Prüfungsleistung in einem Seminar ist die Hausarbeit, d.h. ein selbständig zu verfassender längerer schriftlicher Text zu einer exemplarischen Fragestellung aus dem Seminarkontext. Es gibt jedoch auch Seminare, die mit Klausur, mündlicher Prüfung oder anderem schließen.

Übung / Tutorium: Übungen dienen der Vertiefung und Übung von in der Regel eher enger geschnittenen Themen. Sie können vielfältige Formen annehmen, von einer vorlesungsbegleitenden und -vertiefenden Übung bis hin zu stark praxisorientierten Veranstaltungen. Die „typische“ Übung gibt es also eigentlich nicht.

Begleitetes Selbststudium: Begleitetes Selbststudium bedeutet, dass zwar der thematische Rahmen festgelegt ist ebenso wie die Form der Prüfungsleistung (Hausarbeit, Prüfungsgespräch, Projektarbeit u.a.). Auch beziehen sich solche Selbststudiumseinheiten immer auf bestimmte Studienabschnitte, d.h. Sie sollten sie möglichst entsprechend der Stundenplanempfehlung *innerhalb* eines Themenbereichs absolvieren. Die konkrete Arbeits- und Studienorganisation liegt jedoch bei Ihnen. „Begleitet“ nennen wir diese Einheiten, weil es in der Regel eine intensive

Beratung, mindestens am Semesteranfang und –ende, gibt bzw. in Sprechstunden oder zu einzelnen Besprechungsterminen Hilfestellungen gegeben werden.

Praktikum: Ein Praktikum kann auf Ihre Eigeninitiative hin außerhalb der Universität in einem zum Studienfach passenden beruflichen Kontext abgelegt werden und sollte mind. vier Wochen Vollzeittätigkeit umfassen, damit es im Praxismodul anerkannt werden kann. Die Prüfungsform ist hier der Praktikumsbericht. Alles Weitere regelt die Praktikumsordnung im Anhang IV der Studienordnung; hier sollten Sie unbedingt im Vorfeld bereits Kontakt mit Ihrer Mentorin/Ihrem Mentor aufnehmen.

Lektüregespräch: Gegenstand des Lektüregesprächs ist die intensive Interpretation und Diskussion eines in Absprache mit der Lehrperson selbst gewählten philosophischen Werks in schriftlicher Form. Diese Übung besteht zum einen aus einem Anteil intensiven Selbststudiums, zum anderen aus regelmäßigen Gesprächen mit der betreuenden Lehrperson. Die Gespräche dienen der Klärung von Fragen und der Diskussion von Arbeitsergebnissen aus dem Selbststudium. Das Selbststudium dient der eigenständigen wissenschaftlichen Erschließung eines philosophischen Werkes. Die Übung wird mit einer schriftlichen Arbeit abgeschlossen, die die erarbeiteten Ergebnisse im Lichte einer im Gespräch entwickelten Fragestellung reflektieren soll.

3 Fachspezifische Informationen

Der Studiengang Philosophie zielt auf wissenschaftliche Vollausbildung im Fach Philosophie und zielt auf eine hervorragende fachliche Qualifikation auf dem aktuellen Stand der Forschung (Befähigung zum Promotionsstudium).

Der Studiengang gliedert sich dementsprechend in **zwei Phasen**. Die erste Phase dient der Vertiefung von Fachkenntnissen auf den Gebieten der theoretischen und der praktischen Philosophie. Die Veranstaltungen der ersten Studienphase werden mit **unbenoteten Studienleistungen** abgeschlossen und mit zwei lehrveranstaltungsunabhängigen **Fachprüfungen** in Form einer Hausarbeit.

Die **zweite Phase** soll Forschungsnähe mit eigenen Schwerpunktsetzungen durch die Studierenden und verknüpfen und dabei die Stärken der Darmstädter Philosophie akzentuieren. Die Studierenden können **eigene Schwerpunkte** aus einem semesterweise wechselnden Angebot setzen. Diese Studienphase umfasst außerdem das **Praxismodul** sowie einen **Bereich zur Interdisziplinären Praxis**, in dem die Studierenden Veranstaltungen aus einem Angebot an Veranstaltungen anderer Fächer des Fachbereichs 02 wählen können.